

Laibacher



Zeitung.

17

84



Frag und Antwort.

Wozu sind Narren auf der Erde?

Auf daß der Werth der Klugen sichtbar werde.

Laibach den 27. Juny.

Heute früh langte der Großherzog von Toskana Peter Leopold, samt dem Erbgroßprinzen Franz Joseph allhier an. Nach einer kleinen Verweilung setzten die beyden hohen Reisenden ihre Reise nach Wien fort.

Aus Brandenburg vom 5. Juny.

Se. Majestät der König haben huldreichst geruhet, für die Becker in Berlin 2000 Wispel Korn aus den Magazins herausgeben zu lassen.

Am 1ten dieses haben Se. Majestät in Begleitung Sr. Kön. Hoheit des Prinzen von Preußen zu Ab-

handlung der diesjährigen Revue in der Neumark, Pommern und Westpreußen, bey höchsten Wohlbedinden die Reise von Potsdam nach Custrin, Stargardt und Graudenz angetreten.

Von Memel, den 27. May.

Unsere Handlung blüht hier außerordentlich, so daß wir vor kurzen 300 Schiffe von allerhand Nationen in unsern Haven gezählt haben.

Paris vom 1. Juny.

Unsere Offiziere, die den diesjährigen Preussischen Revuen und Ma-

nduvres beywohnen, schreiben mit einer Art von Entzücken von dem was sie gesehen; auch können sie nicht genug rühmen, wie huldreich sie von dem Preussischen Monarchen empfangen worden, und wie ansehnlich sie am Berliner Hofe distinguiert werden. Se. Majestät sind, wie sie melden, jetzt so vollkommen wieder hergestellt, daß Sie die Manduvres selbst kommandiren, und haben bey den schwersten Evolutionen noch immer die nämliche Betriebsamkeit zu Tage gelegt, welche Höchstendenselben von je her eigen gewesen.

Man vernimmt, daß der König von Schweden am 24ten v. M. an dem K. Hofe zu Turin angekommen, wo Se. Majestät sich drey Tage lang aufgehalten, welches vermuthen läßt, daß auch der Sardinische Hof der jetzigen Verbindung zwischen Frankreich, Preußen und Schweden beystreten werde. Gewiß ist, daß der Turiner Hof große Festins gegeben; auch der Russische Minister, Prinz Jonsoupoff, gab große Gasterey.

Am 21ten dieses sind Ihre Hochfürstl. Durchlaucht die Prinzessin von Württemberg, Mutter der Großfürstin von Rußland, hier angekommen, welche bis zu Ende des künftigen Monats hier verbleiben werden.

Danzig den 2. Juni.

Ihre K. Majestät von allen Neusehen haben Höchstdero Resident allhier, den wirklichen Etatsrath und Ritter

des St. Georgi Ordens, Herrn von Peterion, zum Beweise Höchstdero völligen Genehmigung seines Betragens während der Blockade dieser Stadt und der deshalb geführten Negotiation, mit einem Geschenk von 3000 Rubel, und die Sekretairs der Residentur mit 1000 Rubel allergnädigst zu gratificiren geruhet.

Es kommt noch immer viel Korn aus Pohlen an, welches hier sogleich wieder verkauft wird, daher der Preis desselben gestiegen. Viele Schiffe aus Schweden, Dännemark, u. führen selbes von hier weiter.

Durch ein von dem Magistrat der Stadt publicirtes Edikt ist ein sogenanntes Quartprocent von dem Vermögen der Bürger und Einwohner ausgeschrieben worden.

London den 1. Juni.

Gestern wurde der Dänische Gesandte bey den Generalstaaten, welcher vor einigen Tagen aus dem Haag hier angekommen, bey Sr. Majestät zu St. James eingeführt. Mann schreibt aus Petersburg, daß die Kaiserin befohlen, in allen bestfestigten Städten gegen Finland die Garnisonen zu verstärken.

Paris.

Der Hr. Baron von Münster Lamdegge, geheimer Rath des Fürst Bischofs von Osnabrück, Ritter des Pfälzischen Löwen Ordens u. welcher einige Zeit allhier sich aufgehalten

ten hat vorgestern die Ehre gehabt, vom König und der k. Familie Abschied zu nehmen, um sich nach Voon zu dem neuen Churfürsten zu begeben.

Warschau den 1. Juni.

Nach Briefen aus Petersburg ist daselbst ein Kourier an den dortigen Preussischen Gesandten von Berlin mit Depeschen eingetroffen, die sich auf die Danziger Angelegenheiten beziehen. — Auf die Zurückkunft des letz von hier durch den russisch kais. Gesandten dahin gesandten Kouriers ist man in desto größerer Erwartung, da dessen Mitbringen vieles entscheiden wird.

Prag den 12. Juni.

Zufolge eines eingelangten Hofdekrets von 3. May a. e. sind die Magistraten anzuweisen, bey Ertheilung des Meisterrechts für Kommerzialprofessionisten 1) sich weder an eine bestimmte Zahl, noch an Wanderjahre zu binden, sondern hauptsächlich auf die Fähigkeit, Sitten und Bewerbsamkeit, dann eine angemessene Zahl gut vollbrachter Gesellenjahre, bey dem Meisterrechtswerber zu sehen 2) weder den Meistersöhnen noch Inländern, vor Auswärtigen einen Vorzug zu geben, sondern bloß auf die persönliche Eigenschaften, und die davon zu hoffende Vermehrung und Verbesserung der Manufakturen Rücksicht zu nehmen; 3) keine kostbare oder unnütze Meisterstücke, Formalitäten, Schmausereien, und darauf abzielende übermäßige Taxen zu

gestatten; 4) jenen verheiratheten, oder wohlverdienten Gesellen, welche etwa das Meisterrecht zu erlangen nicht vermögten, mit Ertheilung eines Schutzes zur Betreibung der Arbeit auf eigene Hand, oder mit einigen Gehilfen zu statten zu kommen u. s. w.

* * *

Auszug eines Briefs aus Baireuth.

Die in der Baireuthzeitung N. 57. aufgenommene, von der böhmischen Gränze unterm 8. May datirte Nachricht hat das Kloster Waldsassen fälschlich ausgeschrieen. Ich kenne den Bürgermeister zu Waltershofen; er heißt Malzer, ist ein Zeugmacher, ein offener aufbrausender Kopf, und weil ich das Gegentheil nicht sagen kann, alles das, was der Korrespondent von ihm rühmt. Ich habe ihn öfters disputiren hören, und dabey abgenommen, daß er viel gelesen, aber wenig verdauet habe. — Daß es ihm an guten Principien fehle, und daß es wenig Mühe koste, jeden neuen Satz ihm eingänglich zu machen. Auch kenne ich das Stift Waldsassen, die Gesinnungen des Abts, des würdigen Greisen Wiggands, und des Konvents, — die dortige Beamten, und ihre Verfahrungsart. Ich war eben zu Waldsassen, als M. da saß, und bin daher von der Sache genau informiert, die man sehr unglimpflich mit der

spanischen Inquisition parallelisirt. Sie M. H. wissen die Geseze der katholischen Kirche. Appliciren Sie sie auf folgendes wahrhaftes Factum! „Malzer erschien an Sonn- und Feuertagen in keinem Gottesdienst, und unterließ die österliche Beicht, sprach laut wider die heilige Schrift, verwarf die geoffenbarte Religion, war bald Deist, bald Naturalist, und kramte seine Meinungen öffentlich aus. Der Marksrath, und die ganze Gemeinde wußte es. Oeffentliches Aerger- niß nicht weiter um sich greifen zu lassen, wurde er von geist- und weltlichen Personen besprochen. Eine Rathsdeputation, die, wie sein Vater und Nebenburgermeister P. sagt, selbst auf Verlangen seiner Frau, an ihn abgeordnet worden, rieth ihm besonders, zur österlichen Beicht zu gehen, und drohte ihm mit Ausschliessung vom Rathskollegium. So wie M. gegen diese Abgeordnete frey sprach, was er dachte; also that ers auch, da er nach unterlassener Osterbeicht von dem Richteramt Waltersshofen zu Protokoll vernommen wurde. Er bekannte sich darinn als einen wahren Deisten, und das nach Zeugniß des Protokolls bey vollkommenen Verstand und reifer Ueberlegung. Hier predigte man vergeblich wider seine Irthümer. Er kam nach Waldsassen, zwar nach der gemeinen pfälzischen Transportirungsart geschlos-

sen, doch darinn von einem Missethäter unterschieden, daß er in des daßigen Gerichtsknecht Wohnzim- mer frey von Ketten und Banden blossen Hausarrest bey aller Kost hatte, die ihm seine Freunde nur zuschaffen mochten. Sein Verhör geschah von der Oberhauptmannschaft ohne Zuthun des Klosters, und als es dem gelehrten Oberhauptmann von Stichenan gelang, ihn in aller Güte seiner Irthümer zu überführen; als M. Neue zeigte, und versprach, das seinen Mitbürgern gegebene Aergerniß mittelst erbaulichen Lebenswandels und öffentlicher Beobachtung der Kirchengeseze wieder gut zu machen, wurde er ohne einige Strafe wieder auf freyen Fuß gestellt, und in sein Amt wieder ein- stallirt.“

Todtenverzeichnis.

Nro. 87. am alten Markt, den 21. dem Mathias Nabratil, gewes-
sten Fournierschis, f. E. alt 5 M.

Nro. 25. auf der Vorstadt, den 23. dem Valent. Rechner, Strümpf-
stricker, f. E. alt 1 J.

Nro. 28. in Krakau, den 23. Bartholomä Chuckouitz, Fischer,
alt 46 J.

Nro. 70. hinterm Schlossberg, den 25. dem Andreas Shegetin, Häftel-
macher, f. K. nothtauft.